

## Unterwegs!

*„Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa mit Maria, seinem vertrauten Weibe“ (Lk. 2,4).*

Als sich, wie Lukas uns berichtet, Maria und Joseph auf den Weg nach Bethlehem machten, da taten sie es nicht in der freudigen Erwartung, mit der unsere Kinder und gemeinhin auch wir Erwachsenen den Weihnachtstagen entgegensehen. Sie gingen auf den Befehl des Kaisers, der aus dem armen Volk mehr Steuern als bisher herauspressen wollte. Sie wanderten mit mühseligem Leibe und in banger Erwartung.

Wir Christen bekennen, daß Gott in dem drückenden Befehl des Kaisers Augustus seinen rettenden Befehl zum Heil der Welt ausgehen ließ. Wenn wir darum in diesen Tagen vor dem hohen Fest Maria und Joseph auf Ihrem Wege nach Bethlehem begleiten, so tun wir es in freudiger Erwartung. Gerade darum aber sollten wir derer nicht vergessen, die diese Tage, wie einst die Eltern unseres Herrn, in Angst und Sorge erleben.

Uns sollten in diesen Tagen die Bilder der Millionen hungernden Menschen vor Augen, mehr: vor dem Herzen stehen, die auf den Straßen Asiens wandern, kein Dach über dem Kopfe haben, ihre Kinder am Wegrand zur Welt bringen, nicht das Brot für einen Tag ihr eigen nennen, im Hunger leben und vor Hunger sterben. Die so wenig Liebe erfahren: Liebe von Ihren Nächsten, Liebe von den Christen, die die Boten der Liebe Gottes sein sollten.

Wir sollten ihrer tätig gedenken und in ihnen unseres Herrn, der seinen Weg durch diese Zeit so elend begann wie sie.

Pfarrer Dr. Walter Schmithals, Raumland